

Theodor-Kocher-Preis



Laudatio:

Christa E. Flück,

die es in ausgezeichneter Weise versteht, molekulare und zelluläre Grundlagen der pädiatrischen Endokrinologie wissenschaftlich zu bearbeiten, ohne ihre klinische Tätigkeit aus den Augen zu verlieren. Dadurch ist es ihr gelungen, eine neue Krankheit zu beschreiben und eine wissenschaftlich hochstehende und fachlich gut verankerte Forschungsgruppe der pädiatrischen Endokrinologie aufzubauen. Sie zeigt auch didaktisches Geschick und versteht es, klinisch tätige Ärzte in einer Art zu beraten, welche einerseits diese weiterbringt und andererseits der Komplexität des Gebietes gerecht wird.

Im Geiste eines ihrer grossen Forscher und Lehrer, des Nobelpreisträgers von 1909, verleiht die Universität den Theodor-Kocher-Preis an ihre besten Nachwuchswissenschaftler. Die Auszeichnung würdigt aussergewöhnliche und vielversprechende wissenschaftliche Leistungen in Spezialgebieten oder in disziplinübergreifender Perspektive.

**Der Preis geht an
Frau PD Dr. Christa E. Flück**

Biografie

Christa E. Flück wurde am 24. November 1966 in Kerns, Obwalden, geboren, wo sie ihre Kindheit und Schulzeit verbrachte. Es folgte die Gymnasialzeit in Sarnen, Obwalden.

Aufgrund ihres grossen Interesses an Naturwissenschaften und am Menschen entschied sie sich fürs Medizinstudium, welches sie 1986–1992 in Bern absolvierte. Ihre Doktorarbeit entstand an der Universität Bern noch während des Studiums. Die klinische Weiterbildung erfolgte zuerst am Kantonsspital in Stans (Nidwalden), dann am Kinderspital in Luzern. Schliesslich kehrte Frau Flück nach Bern an die Universitätskinderklinik zurück mit dem Ziel, ihre Ausbildung in Kinderheilkunde zu vervollständigen und dann in der Innerschweiz eine Praxis zu eröffnen. Nach kurzer Zeit erwachte aber ihr Wissensdrang und sie entschied sich für eine weitere Spezialisierung in pädiatrischer Endokrinologie und Diabetologie 1997–2000. Erste wissenschaftliche Arbeiten entstanden unter der Leitung von Prof. Dr. Primus E. Mullis in Bern. Endokrinologie begreifen erfordert Grundlagenwissen. Um sich dieses Wissen anzueignen und in der Forschung mitreden zu können, entschied sich Frau Flück für einen Forschungsaufenthalt im Ausland. Im Forschungslabor von Prof. Dr. Walter L. Miller an der University of California

San Francisco, der «molekularbiologischen Wiege» vieler Gene der Steroidhormon-Biosynthese, arbeitete Frau Flück von 2001–2004, unterstützt von Stipendien des Schweizerischen Nationalfonds und der Fondation Eugenio Litta, Genf. Während dieser Zeit studierte Frau Flück die molekulargenetische Regulation von Steroidhormon-Genen und damit im Zusammenhang stehender Krankheiten. 2004 kehrte Frau Flück an die Universität und Kinderklinik Bern zurück, gefördert mit einem SCORE (Swiss Clinician Opting for Research) und einem Projekt-Grant des Schweizerischen Nationalfonds zum Aufbau einer eigenen Forschergruppe. Seither studiert sie zusammen mit ihrem Team die Steroidhormonregulation in Zellmodellen und bei Patienten. Diesen Sommer konnte sie die Unterstützung durch den Schweizerischen Nationalfonds für zwei Projekte erneuern. Neben der Forschungstätigkeit ist Frau Flück auch klinisch im Fachgebiet tätig und engagiert sich in der Lehre. Deshalb wurde ihr im Januar 2006 von der Universität Bern die *Venia docendi* (PD-Titel) für das Fach Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie verliehen. Sie ist aktives Mitglied von nationalen und internationalen Fachgesellschaften. Ihre bisher grösste wissenschaftliche Auszeichnung war der «Young Investigator Award 2005» der Europäischen Gesellschaft für Pädiatrische Endokrinologie.